

Dr. Juan Farill und Frida Kahlo
Foto: Gisèle Freund 1951



Mit Bildern gegen die Krankheit: Ein Leben ohne Heilung – Frida Kahlo (1907 – 1954)

von Holger Goetzendorff, Pulheim

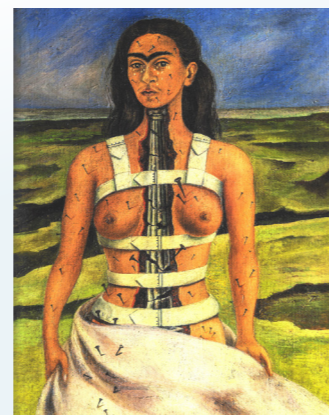
Frida wurde 1907 als Kind des deutschen Fotografen Wilhelm Kahlo und seiner zweiten Frau Matilde Kahlo de Calderón in Coyoacán, heute Stadtteil von Mexiko-City, geboren. Früh schon kolorierte sie Fotoporträts ihres Vaters und besuchte Zeichenkurse in einer Vorbereitungsschule für das Universitätsstudium in Mexiko-City. In einer Künstler-Werkstatt erlernte sie druckgrafische Techniken, als ein schrecklicher Busunfall sie für immer zeichnete. Fast bewegungsunfähig, begann sie auf einer speziell von ihren Eltern gebauten Staffelei im Bett zu malen. Erstmals wird hier die Verbindung von Krankheit, Medikamenten und Kunst im Leben von Frida dargestellt.

Frida und Picasso

Dora Maar, die damalige Lebensgefährtin von Pablo Picasso, zeichnete und fotografierte Frida 1939 in Paris. Picasso schenkte ihr damals Ohrringe in der Form von kleinen Händen aus Schildpatt mit goldenen Manschetten.

In einem Brief schreibt Picasso an Diego Rivera: Weder Derain noch du oder ich, keiner von uns kann einen Kopf so malen wie Frida Kahlo. Picasso kannte Rivera aus dessen Pariser Zeit und den theoretischen Diskussionsrunden der Kubisten. Trotz der Empfehlungsschreiben von Picasso, André Breton und Marcel Duchamp wurde Frida ein Guggenheim-Stipendium verwehrt.

*Ich malte das Bildnis im
Jahre 1940 für Doktor
Leo Eloesser, meinen
Arzt und besten Freund.
Mit Liebe Frida Kahlo.*



Die gebrochene Säule. Mexiko-City 1944.
Öl auf Leinwand 40 x 30,7 cm,
Museo Dolores Olmedo, Mexiko-City



Selbstbildnis: „Pinté mi retrato en el año de 1940 para el Doctor Leo Eloesser, mi médico y mi mejor amigo. Con todo mi cariño. Frida Kahlo“. Öl auf Hartfaser 59,7 x 40,0 cm, Privatsammlung, USA



Selbstbildnis: Mexiko-City 1948.
Öl auf Hartfaser 48,3 x 39,3 cm.
Dieses Bild hing viele Jahre über dem Kinderbett von Jorge Fastlicht Ripstein, dem Sohn des Zahnarztes von Frida.



Großes Bild: Atelier Frida Kahlo, Casa Azul 2025
Kleines Bild oben: Museo Frida Kahlo, „Casa Azul“, Coyoacán, Mexiko-City 2025

Die Krankheiten

Mit sechs Jahren erkrankte Frida an Kinderlähmung und hatte in der Folge ein verkürztes rechtes Bein.

1925 rammte der Schulbus von Frida eine Straßenbahn in Mexiko-City und sie erlitt hierdurch lebensgefährliche Verletzungen: Eine Haltestange durchbohrte ihr Becken, das Rückgrat wurde verletzt, sie brach sich das Schlüsselbein und zwei Rippen. Das rechte Bein wies 11 Brüche auf, der Fuß war ausgekugelt und zerquetscht. Auch die linke Schulter war ausgekugelt und das Schambein dreifach gebrochen.

Erst 1930 stellte Dr. Eloesser aus San Francisco fest, dass Frida außerdem seit ihrer Geburt unter einer fehlenden Bandscheibe und einer Rückgratverkrümmung litt. Das war die Ursache für die Verdrehung ihres rechten Beines.

Wegen Wundbrand musste Frida 1953 das rechte Bein ab dem Knie entfernt werden, nachdem in den Jahren vorher bereits einige Zehen amputiert wurden.

Behandlung des Rückens

Nachdem die Dehnung der Wirbelsäule durch Gewichte und die Stabilisierung durch Stützkorsette nicht den gewünschten Dauererfolg brachten, führte Dr. Wilson in New York 1946 eine Wirbelsäulen-Operation durch. Vier Wirbel wurden durch Knochenverpflanzung und eine 15 cm lange Stahlschiene verbunden, die später wieder entfernt werden musste.

Darstellung von Gesundheitsproblemen in ihren Werken (Auswahl)

Frida hat ihre Krankheit immer wieder künstlerisch aufgearbeitet.

Ihre Ärzte befürworteten das Malen als eine besondere Form der Therapie.

- Henry Ford Hospital: Detroit Julio 10 De 1932. Bleistift auf Papier, Vorskizze
- Henry Ford Hospital: Das verlorene Verlangen. Juli 1932
- Die Fehlgeburt. Detroit 1932. Lithographie
- Frida und der Kaiserschnitt. Mexiko-City 1929 – 1931, unvollendet
- Selbstbildnis (sitzend mit bandagiertem Fuß). Mexiko-City 1931, Bleistift
- Frida zeigt ihre Narbe. Mexiko-City 1938, Bleistift und Buntstift
- Die gebrochene Säule. Mexiko-City 1944
- Selbstbildnis im Rollstuhl (mit Dr. Farill). 1951
- Ich bin der Zerfall (Detail einer Tagebuchseite von 1953)



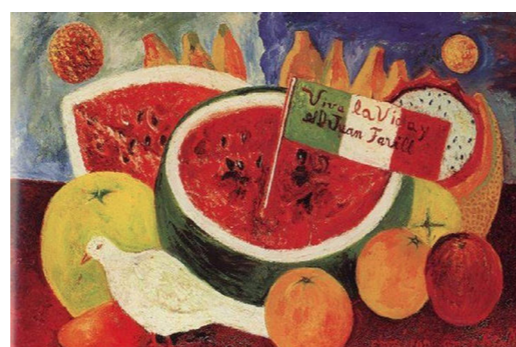
Die gebrochene Säule.
Bemaltes Gipskorsett um 1944.
Museo Frida Kahlo, Mexiko-City



Stilleben: „Para Samuel Fastlicht Pintó con todo amor Frida Kahlo. En la ciudad de Puebla. 1952“. Mexiko-City 1952. Öl auf Leinwand 25,8 x 44,0 cm. Privatsammlung



Stilleben: „Soy de Samuel Fastlicht me pintó con todo cariño, Frida Kahlo, en 1951 Coyoacán“. Mexiko-City 1951. Öl auf Leinwand, auf Holzplatte aufgezogen 28,2 x 36 cm. Privatsammlung. Fotomontage mit Hund auf Staffelei, Museo Frida Kahlo, Mexiko-City



Stilleben: „Viva la Vida y el Dr. Juan Farill“ um 1953. Mexiko-City. Öl auf Hartfaser 38,7 x 64,8 cm, Privatsammlung

Medikamente & Vitamine

Die aufgeführten Arzneimittelpackungen (rechts) sind in Vitrinen des Frida-Kahlo-Museum in Mexiko-City ausgestellt. Einige der Medikamente sind auch in biographischen Texten erwähnt. In erster Linie handelte es sich um Schmerzmittel, Schlaf- und Beruhigungsmittel sowie um Vitamine. Bis auf wenige Ausnahmen werden heute die Wirkstoffe von damals nicht mehr verwendet, wegen des Suchtpotentials und der Nebenwirkungen.

Schmerzmittel

1939 wurde bei den I.G. Farben Dolantin®, das erste vollsynthetische Opioid, synthetisiert. Die Wirkung gegen Schmerzen war fünfmal schwächer als bei Morphin, die Halbwertszeit betrug 3–4 Stunden, doch die Hoffnung auf ein geringeres Suchtpotential erfüllte sich nicht. Das Mittel kam unter dem Namen Demerol® als Ampulle in den USA in den Handel. Beim Abbau im Körper entsteht durch Demethylierung das hochgiftige Nor-Pethidin, das eine Halbwertszeit bis zu 30 Stunden aufweist. Frida ließ sich häufig mehrere Ampullen Demerol® gleichzeitig spritzen und forderte so lebensbedrohliche Zustände heraus. 2021 wird die Produktion bei Pfizer eingestellt.

Schlaf- und Beruhigungsmittel

Neben Secoral® aus der Gruppe der Barbiturate wurde auch Fenegan® aus der Gruppe der Phenothiazine zur Sedierung eingesetzt. Inwieweit die antipsychotisch wirkenden Phenothiazine eine Rolle spielten, ließ sich nicht mehr klären. In den vierziger Jahren wurden Altropin® und Zetalcaloid®, Atropinpräparate, als Universalmittel zur Steigerung der Herzfrequenz, gegen Magen- und Darmkrämpfe und zur leichten Sedierung eingesetzt.

Vitamine

Die ausgestellten Packungen von Vitamin B1 (Thiamin) und Vitamin B3 (Niacin) deuten darauf hin, dass man den Mangelerscheinungen durch Alkoholmissbrauch entgegenwirken wollte. Frida Kahlo trank flaschenweise Cognac und veranstaltete regelmäßig nachmittägliche Tequila-Partys, wie eine ihrer Biographinnen, Raquel Tibol, berichtete.

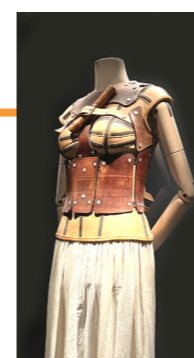
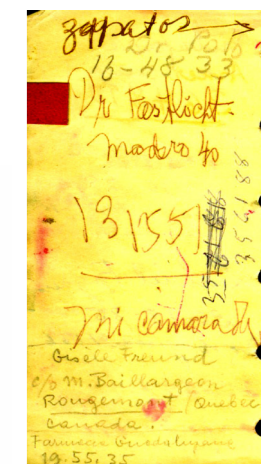
Fotos / Grafiken:

Imago: xGRANGERx xGRANGERx 0033461. Mexico City 1951
Fischer-Defoy Christine: Frida Kahlo, Das private Adressbuch. Leipzig 2009
Herrera Hayden: Frida Kahlo, Malerin der Schmerzen, Rebellin gegen das Unabänderliche. Frankfurt 1994
Herrera Hayden: Frida Kahlo, Die Gemälde. München 1992
Hertle Marion: Frida Kahlo, Geliebter Doctorcito, Briefe an Dr. Leo Eloesser. München 2010
Kahlo Isolda P.: Frida Intima, Frida Kahlo (1907 – 1954). Bogotá 2004
Kattermann Vera: Frida Kahlo (1907 – 1954), Kreativität gegen Trauma und Schmerz. In: Deutsches Ärzteblatt 1(2023), 46f
Launer John: Frida Kahlo and her doctors. Postgard Med 2018, 94:369 – 370
Louis-Martin Lozano: Frida Kahlo. Köln 2023
Tibol Raquel: Frida Kahlo, Jetzt wo du mich verlässt, liebe ich Dich mehr denn je. München 2004
Solo Trujillo Hilda, Monasterid Ortiz Pablo: Frida Kahlo. Ihre Fotografien. München 2019

Medikamententabelle

Altropin®, Atropin	Hyoscyamin	Universalmittel, Herzrhythmusstörungen, Krämpfe
Demerol®, Melperine®, Dolantin®	Piperidinderivat Metabolit: Nor-Pethidin	Schmerzmittel
Fenegan®	Phenothiazin	Schlafmittel, Psychotikum
Gratibain®, Quabain®	g-Strophanthin	Herzinsuffizienz Herzrhythmusstörungen
Roxanol®	Morphinsulfat	Schmerzmittel
Secoral®	Barbiturat	Schlaf- und Beruhigungsmittel
Zetalcaloid®	Hyoscyamin	Herzrhythmusstörungen
Clotiamina® Nicamin®	Thiamin Niacin	Vitamin B1 Vitamin B3

Adressbuch mit den Einträgen von Dr. Samuel Fastlicht, Gisèle Freund und der Apotheke Guadalajara, aus der Frida ihre Medikamente bezog.



Lederkorsett, Frida Kahlo



Tüllkleid mit Leder-schnallen, Frida Kahlo

- Im Laufe ihrer Behandlung trug Frida 28 Stützkorsette, davon eins aus Stahl, drei aus Leder und alle anderen aus Gips.
- Der Fotograf Nickolas Muray aus New York, der viele Prominente seiner Zeit, darunter auch Frida porträtierte, war zeitweilig ihr Liebhaber.
- Sie konnte 2 Flaschen Cognac am Tag trinken.
- Zu Lebzeiten hatte sie nur eine Gesamtausstellung (1953 Mexiko-City).
- Zweimal heiratete sie den gleichen Mann (Diego Rivera 1886–1957).
- Frida hatte in Mexiko-City mit Leo Trotzki, dem Organisator der russischen Revolution, eine Affäre.
- 1943 erhielt sie an der Kunstschule „La Esmeralda“ einen Lehrauftrag für 12 Stunden pro Woche.
- Für die Ärzte Farill, Eloesser und Fastlicht malte Frida Bilder als Honorarausgleich.
- Das Bild „El sueño“ (La cama) von Frida Kahlo wurde 2025 bei Sotheby's in New York für 54,7 Mio USD versteigert.